

208. Von Soldatenehre.

(Arndt.)

Ein wackerer Soldat und Kriegsmann soll für seinen löblichen und gerechten König und Herrn und für dessen Reich und Ruhm sterben und aus- halten bis in den Tod.

Ein wackerer Soldat soll sein Vaterland und sein Volk über alles lieben und gern seinen letzten Blutstropfen verspritzen, wenn das liebe Vaterland in Gefahr steht.

Ein wackerer Soldat soll immer Gott vor Augen haben und Gottes Ge- bote tief ins Herz geschrieben tragen, daß auch keine Gewalt ihn zwingen könnte, wider Gottes Gebote zu thun.

Ein wackerer Soldat soll die Gerechtigkeit und Freiheit über alles lieben und für diese freudig das Schwert ziehen; denn ein anderer Krieg gefällt Gott nicht, der einst von jedem Tropfen unschuldig vergossenen Blutes Rechenschaft fordern wird.

Ein wackerer Soldat soll nicht prunken mit der äußern Ehre, noch sich auf Eitelkeit blähen; sondern die Treue gegen das Vaterland soll seine Ehre sein und sein stiller Mut seine höchste Zierde.

209. Deutscher Trost.

(Arndt.)

Deutsches Herz, verzage nicht!
Thu, was dein Gewissen spricht,
dieser Strahl des Himmelslichts:
„Thue recht und fürchte nichts!“

Baue nicht auf bunten Schein,
Lug und Trug ist dir zu fein,
schlecht geräth dir List und Kunst,
Feinheit wird dir eitel Dunst.

Doch die Treue ehrenfest
und die Liebe, die nicht läßt,
Einfalt, Demut, Redlichkeit
stehn dir wohl, o Sohn des Teut!

Wohl steht dir das grade Wort,
wohl der Speer, der grade bohrt,
wohl das Schwert, das offen sicht
und von vorn die Brust durchsticht.

Laß den Welschen Meuchelei,
du sei redlich, fromm und frei;
laß den Welschen Sklavengier,
schlichte Treue sei mit dir.

Deutsche Freiheit, deutscher Gott,
deutscher Glaube ohne Spott,
deutsches Herz und deutscher Stahl
sind vier Helden allzumal.

Diese stehn wie Felsenburg,
diese fechten alles durch,
diese halten tapfer aus
in Gefahr und Todesbraus.

Drum, o Herz! verzage nicht!
Thu was dein Gewissen spricht,
redlich folge seiner Spur,
redlich hält es seinen Schwur.

210. Von Freiheit und Vaterland.

(Arndt.)

O Mensch, du hast ein Vaterland, ein heiliges Land, ein geliebtes Land, eine Erde, wonach deine Sehnsucht ewig dichtet und trachtet.

Wo dir Gottes Sonne zuerst schien, wo dir die Sterne des Himmels zuerst leuchteten, wo seine Blitze dir zuerst seine Allmacht offenbarten und seine Sturmwinde dir mit heiligen Schrecken durch die Seele brauseten, da ist deine Liebe, da ist dein Vaterland.